

Oberkulm: Ortsbürger- und Einwohnergemeindeversammlung in der Aula der Wynenschulanlage

Oberkulm erhält einen Waldfriedhof

Die Oberkulmer Ortsbürger stimmten der Errichtung eines Waldfriedhofs im Gebiet «Birchschlag» zu, um der Bevölkerung eine Alternative zu den konventionellen Grabstätten auf dem Friedhof bieten zu können. Die Einwohnergemeindeversammlung unterstützte sämtliche gemeinderätlichen Anträge, womit die Liegenschaft Dorfstrasse 11 eine neue Heizung erhält oder die Strassenbeleuchtung auf LED-Technik umgerüstet wird.

hg. Noch vor der Einwohnergemeindeversammlung tagten die Ortsbürger, von den insgesamt 181 Stimmberechtigten waren 19 anwesend. Protokoll, Rechenschaftsbericht und Rechnung, welche mit einem Aufwandüberschuss von 25'855 Franken schliesst, stimmten die Ortsbürger einstimmig zu. «Als Alternative zu den konventionellen Grabstätten auf dem Friedhof möchte der Gemeinderat eine naturnahe Art der Bestattung ermöglichen», erklärte Gemeinderat Marco Holliger die geplante Errichtung eines Waldfriedhofs auf einer Fläche von rund 1,2 Hektaren Wald im Gebiet Birchschlag, welcher sich im Eigentum der Ortsbürgergemeinde befindet. «Der Wald ist gleichzeitig Grab und Grabschmuck», auf grosse Abkündigungsfestern wird verzichtet, genauso auf Grabschmuck jeglicher Art, wie dem Reglement zu entnehmen ist. Grossmehrheitlich stimmten die Ortsbürger für die Errichtung eines Waldfriedhofs und den dafür notwendigen, einmaligen Kosten von maximal 4000 Franken zu. Je nach Aufwand des Forstamtes und je nach Anzahl der Beisetzungen wird mit jährlich 500 Franken an Kosten gerechnet.

Kosten, die es zu mitzutragen gilt

Nach der Genehmigung des Protokolls der letzten Gemeindeversammlung orientierte Oberkulms Gemeindevorstand Roger Schmid die 67 von total 1749 Stimmberechtigten über ei-

nige interessante Zahlen aus dem Rechenschaftsbericht, welcher ebenfalls seine Zustimmung erhielt. «Schutzzone sollen Trinkwasser und Grundwasser vor Beeinträchtigungen schützen», leitete Gemeinderat Marco Holliger zu Traktandum Nr. 3, der Umsetzung des Gefahrenkatasters Grundwasserfassung Neumatt, über. Hierbei gilt es im Bereich der Schutzzone die Strasse mit einem dichten Belag, mit Randablässen und einem Entwässerungssystem zu versehen. «Das Strassenabwasser darf nicht unkontrolliert in den Untergrund versickern», erläuterte Marco Holliger. Die Einleitung dieses soll daher ins Oberflächengewässer im Bereich der Wynabrücke erfolgen, auch dafür braucht es einige bauliche Sicherheitsmassnahmen. Total belaufen sich die Gesamtkosten des Bauprojekts auf 690'000 Franken, der Gemeindeanteil von Oberkulm beträgt 325'400 Franken. Auf die Frage aus der Versammlung, weshalb sich Oberkulm finanziell an diesem Projekt beteiligen müsse, obwohl das Grundwasser für Zetzwil gedacht ist, erklärte der ressortverantwortliche Gemeinderat: «Als Strassenbesitzer sind wir nunmal der Verursacher». Mit einigen wenigen Gegenstimmen wurde dem Verpflichtungskredit schliesslich zugestimmt. Zeitlich hat seinen Anteil am Bauprojekt bereits bewilligt, Gontenschwil wird am 16. Juni darüber befinden.

Neue Heizung für die Liegenschaft Dorfstrasse 11

Für den Betrag von 176'000 Franken beantragte der Gemeinderat dem Souverän die Einrichtung einer neuen Heizung für die gemeindeeigene Liegenschaft an der Dorfstrasse 11. Eine solche wird nötig, da die jetzige Heizungsanlage, welcher besagte Liegenschaft angeschlossen ist und welche sich im Gewächshaus bei jenem Gebäude befindet, das im April 2021 durch ein Feuer zerstört wurde, sanierungsbedürftig ist und ausser Betrieb genommen wird. Ausserdem wird an dieser Stelle ein Neubau realisiert. Der Gemeinderat hat verschiedene Heizsysteme geprüft und deren Vor- und Nachteile abgewogen. «Als beste Lösung zeigte sich eine

Luft/Wasser-Wärmepumpe», hielt Gemeinderat Bruno Ritter fest. Zwar seien hierfür die Anschaffungskosten höher als bei einer Pelletheizung, welche ebenfalls favorisiert wurde, jedoch bausch keine Umbaukosten und sie ist im Betrieb einfacher und kostengünstiger zu unterhalten. Auf die Frage aus der Versammlung, warum lediglich eine Offerte eingeholt worden sei, zeigte der Gemeinderat auf, dass man unter einem enormen Zeitdruck sei. «Die jetzige Heizung wird in Kürze abgehängt, wir müssen schnell reagieren, das sind wir unseren Mietern schuldig», so Bruno Ritter. Mit 28 Ja- zu 15 Nein-Stimmen wurde der Verpflichtungskredit genehmigt.

Die Beleuchtung wird erneuert

Wie Gemeinderat Bruno Ritter weiter ausführte, sind 294 der total 307 Kandelaber in Oberkulm noch mit alten Natriumdampfampfen ausgestattet. Um Strom und Kosten sparen zu können, eine einfachere Handhabung und Steuerung der Lampen zu ermöglichen, um auch künftig die Lieferung von Ersatzteilen garantieren zu können und nicht zuletzt, um mit gutem Beispiel voranzugehen, beantragte der Gemeinderat der Versammlung einen Verpflichtungskredit in der Höhe von 400'000 für die Modernisierung der gesamten Strassenbeleuchtung. Grossmehrheitlich wurde diesem Antrag zugestimmt. Damit kann die etappenweise Umrüstung auf LED-Technik in Angriff genommen werden, bis Ende 2024 sollte diese abgeschlossen sein.

Spielraum für die Zukunft

Erfreulich präsentiert sich das Ergebnis der Rechnung 2022 der Einwohnergemeinde, welche ein Plus von 1,73 Millionen Franken aufweist und damit um 1'911'655 Franken besser ausgefallen ist als budgetiert. Wie Gemeindevorstand Roger Schmid ausführte, konnte damit die Nettoschuld pro Einwohner auf 419 Franken gesenkt werden. «Das gute Rechnungsergebnis gibt uns Spielraum für die Investitionen, welche in Zukunft anstehen.» Einstimmig genehmigten die Stimmberechtigten die Rechnung.

Verschiedenste Informationen

Unter Traktandum «Verschiedenes und Umfrage» orientierte Adriano Stutz über die von ihm an der letzten Gemeindeversammlung vorgeschlagenen Einsetzung einer Fachkommission, welche die gemeindeeigenen Liegenschaften unter die Lupe nehmen soll, um so eventuelle Investitionen oder Raumbedürfnisse besser abschätzen zu können. «Es kann erfreulich festgehalten werden, dass sämtliche Liegenschaften in einem ausserordentlich guten Zustand sind und mittelfristig mit keinen grösseren Sanierungen zu rechnen ist», hielt er fest. Das Thema Schulraum dürfte die Kommission noch weiter beschäftigen. Laut Adriano Stutz wird diese alle denkbaren Szenarien überdenken, um dem Gemeinderat und den Stimmbürgern schlussendlich die bestmöglichen Varianten präsentieren zu können. «Wir sind zu wenig reich, um eine billige Lösung zu realisieren», gab er zu bedenken.

Roger Schmid orientierte weiter über den Stand der Bauarbeiten beim neuen Bahnhof. «Laut AVA läuft alles nach Plan und es kann der Bahnhof auf den Fahrplanwechsel im Dezember in Betrieb genommen werden.» Was die im letzten November beschlossene Teilsanierung des alten Gemeindegymnasiums betrifft, so läuft auch das alles wie vorgesehen. Rechtzeitig auf das neue Schuljahr hin können die sanierten Räumlichkeiten genutzt werden. Des Weiteren informierte der Gemeindevorstand über die über Jahre hinweg vernachlässigte Debitorenbuchhaltung. Bis April habe man Zahlungseingänge in der Höhe von 85'000 Franken (der Totalbetrag der ausstehenden Zahlungen liegt bei rund 340'000 Franken) verbuchen können. In einem zweiten Mahnlauf wolle man nun versuchen, noch möglichst viele der offenen und noch nicht verzinsten Forderungen einzuzahlen. «Ich denke, wird dürften schlussendlich mit einem blauen Auge davorkommen», so Roger Schmid. Zu guter Letzt orientierte er, dass der gemeindeeigene Parkplatz im Dorfzentrum ab Juli eine Neuerung erfährt, es wird eine blaue Zone eingerichtet.

Oberkulm

Originaltöne

«Der Wald ist gleichzeitig Grab und Grabschmuck.»

Gemeinderat Marco Holliger informierte die Ortsbürger über die Errichtung eines Waldfriedhofs.

«686 Betreibungen bei 2826 Einwohnern, das ist doch recht viel.»

Gemeindevorstand Roger Schmid nannte einige Zahlen aus dem Rechenschaftsbericht.

«Als Strassenbesitzer sind wir der Verursacher.»

Gemeinderat Marco Holliger auf die Frage, weshalb Oberkulm sich an der Umsetzung des Gefahrenkatasters bei der Grundwasserfassung Neumatt beteiligen muss.

«Als Gemeinde wollen wir eine Vorreiterrolle einnehmen.»

Vizeamann Bruno Ritter warb für die geplante Umrüstung der Strassenlampen.

«Das gute Rechnungsergebnis gibt uns Spielraum für die Investitionen, welche in Zukunft anstehen.»

Gemeindevorstand Roger Schmid erläuterte das Rechnungsergebnis.

«Wir sind zu wenig reich, um eine billige Lösung zu realisieren.»

Adriano Stutz zum Thema fehlender Schulraum.

Teufenthal: Konzert mit Lisa Stoll und Fabienne Romer im Park

Selbst die Vögel hörten zu

Statt auf der Trostburg fand das Konzert mit Alphornvirtuosin Lisa Stoll in Keyboardbegleitung von Fabienne Romer auf dem Areal von Ernst Brunner statt. Rund 80 Besucher kamen in den Genuss eines ganz besonderen Konzertes.

aw. Organisiert von der Kulturregion Kukul nahmen 80 Konzertbesucher im Park an aufgestellten Bänken und Tischen Platz. Die Abendsonne spielte mit, bei lockerer Atmosphäre schmeckte die Bratwurst noch besser. «Ich bin gespannt, welche Töne da rauskommen», kündigte Kukul-Präsident Peter Michel den musikalischen Freiluft-event an. Während alle gespannt auf Lisa Stoll mit dem Alphorn in der Hand auf der grünen «Bühne» blickten, ertönte eine sanfte Stimme im Rücken der Besucher. «Ranz de Vaches», bekannt auch als «Kuhreihen» oder Freiburger Hymne, ist eine traditionelle Melodie der Alpirthen, die diese sangen, wenn sie ihre Kühe auf die Weide trieben. In den Gesang Fabienne Romers setzte nach und nach das Alphorn Lisa Stoll ein. Es folgte ein volkstümliches Stück in vier Teilen von Carl Rütli und der Fyrbag-Jodel von Toni Widmer. Das Liedlied aus dem St. Gallischen ist Fabienne Romer auf den Leib geschnitten, stammt sie doch aus dem Linthgebiet. Dass sie Gesang, Piano und auch Orgel perfekt beherrscht, war vernehmbar – sogar die Vögel im Park hörten zu.

Der «Tanz der Kühe»

Mit dem Frieden und Hoffnung ausstrahlendem Lied «Fang das



Alphornklänge im Park: In Begleitung von Fabienne Romer am elektronischen Piano gab Alphornvirtuosin Lisa Stoll ein Konzert vor 80 Konzertbesuchern (Bilder aw.)

Licht» gelang ein Ausflug in die Schlagerwelt. Nach wenigen Strophen kam erneut das Alphorn hinzu. «Die Töne beim Alphorn werden mit der Vibration der Lippen erzeugt, jene, die man eigentlich nicht erzeugen kann, klingen leicht unsauber und schrill.» Das demonstrierte Lisa Stoll bei «Over the Rainbow». «Wir experimentieren gern in den Proben», gestand die Alphornistin. Ursprünglich kommt sie aus der Schaffhauser Region, in Seon hat sie ein neues Zuhause gefunden. Ihren Karrierestart feierte sie im Musikantenstadel bei Andy Borg mit Gewinn des Nachwuchswettbewerbs 2009. Die «Rösti-Polka» – ein schnelles, von Ländlerkönig Carlo Brunner speziell für das Alphorn komponiertes Stück – wurde

vom Fernsehen kurzherab in «Tanz der Kühe» umbenannt.

Nicht ohne Zugaben

Getanzt hat niemand am Konzert im Park, das nicht ohne Zugabe endete. Oft erhält man den Eindruck, dass Zugaben die heimlichen Highlights eines Konzertabends sind. So war es auch bei «Alphornklänge», wie das Konzert auf dem Flyer der Kulturkommission Unterkulm Kukul hiess. «Die Damen sind Profis», erkannte Peter Michel beim Verschiedenen der beiden «Engelstimmen» mit Süsse aus der lokalen Bäckerei neidlos an, nicht vergessend, auf das nächste Konzert am 18. August im Soodhüsi Oberkulm mit der Wynavalley Oldtime Jazzband hinzuweisen.



Unterkulm: Lange Nacht der Kirchen

(Eing.) Anlässlich der Langen Nacht der Kirchen hatte die reformierte Kirche Kulm ein attraktives Angebot vorbereitet. Farbige Ballons und Beach-Flags rund um die Kirche Unterkulm wiesen auf das Angebot hin. Dank dem schönen Wetter konnte alles wie geplant durchgeführt werden. Ein 10-minütiges Glockengeläut gab den Startschuss zur Langen Nacht der Kirchen. Severin Wyss und Herbert Gloor haben die Interessierten auf den Kirchort geführt und Informationen zum Läutewerk gegeben, bei Kirchenmusiker Hans-Dieter Lüscher konnte man alles rund um die Orgel erfahren und sich selber einmal im Orgelspiel versuchen. Andreas Widmer machte Kirchen-/Freskenführungen und HG Schulz gab sein grosses Wissen zu Bestattung und Totenkult bei Führungen über den Friedhof weiter. Das Glück versuchen konnten die Teilnehmenden auch beim Büchsenwerfen. Um 21 Uhr gab Hans-Dieter Lüscher ein Konzert und forderte die Anwesenden auf, sich während dem Orgelspiel in der Kirche zu bewegen, um zu erfahren, wie die Akustik in den verschiedenen Bereichen der Kirche wirkt. Mit dem «Entertainer» beendete er seine spannende Darbietung. Kulinarisch konnte man sich bei den Teams von Ginkgo-Kafi oder chill@church sowie am Grillstand verpflegen und den lauen Sommerabend ausklingen lassen. (Bild: zVg.)

Die gute Investition, die Zeitung der Region!